

## Buchbesprechung

### Bernd-Jürgen Seitz: Das Gesicht Deutschlands Theiss Verlag 2017

Auf den ersten Blick ein „Coffee-table-book“, entpuppt sich das Buch Bernd-Jürgen Seitz' bei der gründlichen Lektüre als wesentlich mehr. Der Text ist nicht lediglich eine Einordnung der – erstklassigen – Bilder, sondern hat die Qualität eines flüssig und abwechslungsreich geschriebenen Lehrbuchs. Es umfasst Disziplinen wie Geologie, Geographie, Geschichte, Botanik, Zoologie – eben alles was nötig ist, will man erfahren, wie die Landschaften Deutschlands aussehen und warum. Im besten Sinne interdisziplinär, verzichtet der Autor soweit möglich auf fachspezifische Sprache. Deshalb kann der interessierte Laie das Buch ebenso mit Gewinn lesen, wie der Historiker, der Geologe oder Biologe.

Das Buch gliedert sich in vier Teile. Im ersten Teil wird das Gesicht Deutschlands vorgestellt, beschrieben und es werden die wesentlichen Faktoren erläutert, die es geprägt haben. Neben einer Gliederung Deutschlands in Teillandschaften geht der Autor auf die Geologie, die Böden, das Klima, Vegetation und Tierwelt ein und behandelt das kulturelle Konzept „Landschaft“.

Der Hauptteil des Buches widmet sich unter dem Titel „Gesicht mit Geschichte“ der historischen Entwicklung der Landschaften. Es beginnt mit der globalen Erdgeschichte, charakterisiert die verschiedenen Erdzeitalter und geht auf die Evolution der Arten ein. Ausführlich wird beschrieben, wie der Mensch seit der Eiszeit die Landschaft gestaltet und geprägt hat. Der Übergang zur Landwirtschaft, die Rodungs- und Besiedlungsphasen, Römerzeit, Völkerwanderung, die mittelalterlichen Seuchen, Kriege: alles hat Spuren in der Landschaft hinterlassen, die sich häufig heute noch lesen lassen.

Je näher die Schilderungen der Gegenwart kommen, desto mehr wird der Erzählfluss auch zu einer Geschichte des Natur- und Umweltschutzes.

Der dritte Teil steht unter dem Motto „Natur oder Kultur – unser Erbe und wie wir damit umgehen“. Hier werden die verschiedenen Kategorien von Schutzgebieten und Schutzstrategien erläutert, es wird erörtert, wann und in welchen Zusammenhängen der Mensch die Vielfalt der Landschaft eher erhöht oder verringert hat.

Der vierte Teil schließlich wird als der „touristische“ Teil angekündigt: Hier werden die einzelnen Bundesländer nacheinander vorgestellt, es werden die Nationalen Naturlandschaften (Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservate) vorgestellt, ebenso wie Museen und andere Bildungsorte, an denen man etwas über die Landschaft lernen kann. Bei der Bildauswahl ist es gelungen, das typische der Landschaft zu zeigen, ohne die ohnehin bekannten Klischeemotive ein weiteres mal zu wiederholen. Schaubilder und thematische Karten helfen, die Zusammenhänge im Text plastisch zu veranschaulichen.

Am roten Faden des Buches aufgereiht sind Kapitel, in denen bestimmte Aspekte vertieft behandelt werden. Man erfährt, was man aus Felsen und Steinbrüchen lesen kann, welche

Spuren Meteoriten und die Eiszeit hinterlassen haben, lernt Moore kennen und erfährt, welche "Neubürger" (Neobiota) Deutschland erobert haben. Die Entwicklung der Landwirtschaft und – geschuldet der Leidenschaft des Autors – des Weinbaus wird ebenso erzählt wie die Rückkehr bereits ausgestorbener Arten. Besonders aktuell sind die Stellen, wo die Auswirkungen der jeweils vorherrschenden Energieversorgung auf Landschaft und Umwelt behandelt werden.

Angenehm fällt auf, dass das Buch weder in den bei Umweltthemen nicht seltenen Alarmismus verfällt, noch die drängenden Probleme wie Artenverlust und Klimawandel verharmlost. Auch vermeidet es Schuldzuweisungen (die Industrie, die Landwirtschaft), sondern zeigt vielmehr die gesamtgesellschaftliche Verantwortung für die Umweltprobleme, aber auch für ihre Lösung auf.

Wer als Baden-Württemberger oder Südbadener gedacht (oder gehofft) hat, dass Seitz die Region, für die er als Leiter des Naturschutzreferates im Regierungspräsidium Freiburg Verantwortung trägt, besonders prominent darstellt, hat sich getäuscht. Es ist ihm vielmehr gelungen, die Bundesländer und Regionen weitgehend gleichgewichtig darzustellen – auch wenn natürlich das „Musterländle“ besonders vielfältige Landschaften aufweist, wie seine Bewohner wissen....

Donaueschingen, 03.04.2018  
Dr. Gerhard Bronner